fläche durchaus gleichförmig und dicht fein längs-runzlig. An den Beinen sind die Hüftenglieder am hellsten gelb, etwas dunkler die Schenkel, noch tiefer die Schienen und Fussglieder; alle diese Theile, so wie die Taster und Fühlerglieder sind tief aber nicht dicht punktirt. Ein violetter Schiller ist um die Knie, über den Augen und gegen die Seiten des Thorax am stärksten. Diese ausgezeichnete Meloe ward von Studiosus Schäfli bei Zürich gefunden.

Omias neglectus. $3^1/_{10}$ m. lang (von der Stirn bis zur Afterspitze). Rostgelb, die Flügeldecken und die äusserste Spitze der Schenkel schwarz, stark glänzend, die Flügeldecken sehr dünn mit feinen, halb aufgerichteten weisslichen Härchen besetzt. Rüssel so lang als das Halsschild, schmal, fast walzenförmig, glatt, und nur in starkem Licht erkennbar, feinrunzlig, so wie auch die Stirn, die zwischen den Augen ein längliches Grübchen trägt. Fühler mässig stark, das erste Geisselglied doppelt so lang als das zweite. Schenkel mässig verdickt, vordere mit einem kleinen scharfen Dörnchen. Halsschild ein wenig länger als breit, an den Seiten kaum erweitert, aber stark gerundet; Scheibe mit groben Grübchen nicht dicht besetzt, Schildchen fehlt. Flügeldecken tief gestreift-punktirt, die Zwischenräume glänzend-glatt.

Im März von Hrn. Studios. Gräffe unter einem Stein auf dem Zürichberg gefunden.

Beschreibung
von zwei neuen Käferarten aus der Gattung Paederus.

von **J. K. Dietrich,**
Lehrer in Nürensdorf, Kanton Zürich.

Indem ich die folgenden Beschreibungen dem entomologischen Publikum zur Einsicht vorlege, hoffe ich keiner Entschuldigung zu bedürfen, dass ich etwas ausführlicher zu Werke gegangen bin. Die einzelnen Arten dieser Gattung sehen einander so ähnlich, dass nur ins einzelne eingehende Beschreibungen ihre unterscheidenden Merkmale gehörig hervorzuheben geeignet erscheinen, und ich gestehe, dass erst die ausführlicheren Beschreibungen Erichsons in Bezug auf die Artberechtigung der beiden vorliegenden Käfer meine Zweifel gehoben haben. Inwiefern es mir aber gelungen, dieselben auch Andern kenntlich zu machen, überlasse ich dem Urtheile sachverständiger Leser.

Auch hoffe ich, es werde nicht unangenehm auffallen, dass ich die Dimensionen in franz. Maasse ausgedrückt habe. Meine Vorliebe für dasselbe rührt hauptsächlich daher, dass es ein festes und allgemein bekanntes ist, wogegen die Linienmaasse in verschiedenen Ländern meistens auch verschieden sind, und bei

Anwendung derselben eine genaue Prüfung der Naturobjecte gar oft bedeutend erschwert wird.

1. Paederus geniculatus, mihi.

Apterus, niger; abdominis segmentis 4 primis thoraceque rufis; pedibus cum coxis anterioribus testaceis, geniculis omnibus fuscis; antennis fuscis, basi testaceis. — Long. 6 — 6,5 Millimetre.

Fühler etwas kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, das dritte Glied ungefähr um die Hälfte länger als das zweite, 4—10 nur sehr wenig an Länge allmälig abnehmend und dicker werdend, das Spitzenglied oval, etwas zugespitzt, schwärzlich oder dunkelbraun, das Spitzenglied nur wenig heller, die 3—4 ersten Glieder gelbbraun. Die Kiefertaster gelbbraun, das dritte Glied an der Spitze dunkelbraun. Der Kopf ist etwas schmäler als das Halsschild, gerundet, schwarz, glänzend, wenig gewölbt, an den Seiten ziemlich dicht mit starken Punkten bestreut, und mit schwarzen steifen Haaren besetzt, die Stirne beiderseits innerhalb der Fühlerwurzel etwas eingepresst. Das Halsschild ungefähr so breit wie die Flügeldecken an ihrer Spitze, kugelig gewölbt, roth, glänzend, auf der Scheibe zwei Längereihen deutlicher Punkte, an den Seiten noch deutlicher zerstreut punktirt, und überdiess hie und da mit schwarzen steifen Haaren besetzt. Das Schildchen punktirt, röthlich. Die Flügeldecken so lang als das Halsschild, die Schultern stark abgerundet, gegen die Spitze allmälig erweitert, fast glockenförmig, stark punktirt, dünn niederliegend, grau behaart mit eingestreuten stärkern schwarzen und mehr aufstehenden Haaren, grünlich blau glänzend. Der Hinterleib zerstreut und schwach punktirt, roth, etwas glänzend, der fünfte und sechste Leibring, sowie eine schmale Querbinde vor der Spitze des vierten schwarz, oder die letztern höchstens an der äussersten Spitze bräunlich. Vorderhüften und Beine gelbbraun, die äusserste Spitze aller Schenkel und die äusseren Tarsenglieder dunkelbraun oder schwärzlich.

Mit P. littoralis und brevipennis sehr nahe verwandt, unterscheidet sich diese Art von der erstern durch geringere Grösse, schlankere Gestalt, die nur schmale und nicht ganz so dunkle Färbung der Knie, dagegen die etwas dunklere Färbung der äusseren Fühlerglieder, die etwas stärkere und dichtere Punktatur auf Kopf und Halsschild, die gegen die Basis verschmälerten Deckschilde, und namentlich auch durch die gänzliche Abwesenheit von Flügelstummeln, während P. littoralis solche besitzt.*)

*) Von jeder der beiden Arten habe ich mehr als 20 Exemplare untersucht, und bei P. littoralis Flügelstummeln gefunden, die eine ziemliche Entwickelung zeigen, gefaltet sind und bei ihrer Entfaltung etwa

Von P. brevipennis, den ich nur aus Beschreibungen kenne, scheint er sich durch die dunkelere Färbung aller Kniee und der äusseren Fühlerglieder, wie durch die schwarzen Hinterhüften ebenfalls unzweifelhaft zu unterscheiden.

Ein Exemplar dieses Käfers sammelte ich am 24. Juli 1854 in einer Thalhalle des Höhenzuges links der Töss von Gebüschen mit dem Schöpfer. Seine Verschiedenheit von P. littoralis gleich erkennend, suchte ich mir noch einige Exemplare zu verschaffen und fand denn auch am 26. August am Fusse eines Baumes in der nämlichen Gegend noch zwei Stücke. In den schönen Wintertagen, Anfangs Januar 1855, machte ich dann noch einen Versuch und fand über 30 Stücke. Er scheint sehr local zu sein, denn in meiner Umgebung fand ich ihn während zwei Sommern fast noch nirgends.

Dass er mit dem, mir nur dem Namen nach bekannten P. lusitanicus Aubé (Schaum's Cat. Coleopt. Eur. p. 27) identisch sein möchte, bezweifele ich sehr, denn als ungeflügeltes Thier hätte er bei seiner Verbreitung die Zwischenländer unmöglich umgehen können und wäre da (Zürich, Basel, Genf, Lyon etc. von anderen Entomologen früher sicher schon aufgefunden worden.

2. Paederus paludosus.

Alatus, niger; elytris coeruleis, thorace subovato abdominisque segmentis 4 primis rufis; antennis pedibusque basi testaceis; palpis testaceis, articulo tertio apice fuscescente. — Long $5_{,2}-6_{,5}$ Millimeter.

Fühler ungefähr so lang als Kopf und Halsschild zusammen, das dritte Glied nicht völlig doppelt so lang wie das zweite, die folgenden allmählig etwas kürzer und dicker; das letzte kurz oval, zugespitzt; schwarz, die drei oder vier ersten Glieder röthlich gelbbraun. Die Kiefertaster gelbbraun, ihr drittes Glied an der Spitze dunkelbraun. Die Kiefer röthlich gelbbraun. Der Kopf gerundet, wenig gewölbt, fast etwas breiter als das Halsschild, glänzend, schwarz, an den Seiten zerstreut punktirt, beiderseits innerhalb der Augen schwach, an der Fühlerwurzel deutlich eingedrückt, und mit schwarzen steifen Haaren besetzt. Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, nur wenig länger als vor der Mitte breit, die Seiten wenig gerundet, in der Mitte fast gerade, nach hinten fast unmerklich verengt, gewölbt, roth,

um die Hälfte der Länge der Flügeldecken unter diesen vorragen. Befremdend ist, dass keiner der mir bekannten Autoren dieses Umstandes erwähnt. Desshalb hielt ich auch früher den Käfer für P. riparius, ehe ich diesen kannte, indem er mir als geflügelt vorkam, und sah ihn auch kürzlich in einer Sammlung von einem anerkannt tüchtigen Entomologen ebenso bestimmt. Man dürfte ihn vielleicht, um Irrthümern vorzubeugen, halbgeflügelt nennen.

glänzend, nur an den Seiten einige feine Punkte wahrnehmbar, mit einigen schwarzen Haaren besetzt. Schildchen runzlich punktirt, dunkelroth oder schwarz. Die Flügeldecken etwas länger als das Halsschild, nicht dicht, aber stark punktirt, blaugrün, metallisch glänzend, mit dünner, ziemlich langer, niederliegender, grauer Behaarung und dazwischen mit mehr aufstehenden schwarzen Haaren. Hinterleib schwach und zerstreut punktirt, wie der Vordertheil des Körpers mit steifen schwarzen Haaren besetzt, die vier ersten Leibesabschnitte roth, die zwei letzten schwarz. Alle Hüften, Schenkelanhänge und Schenkel bis über die Mitte röthlich gelb oder gelbbraun, das übrige schwarz; nur die Vorderschienen sind auf der Innenseite gegen die Spitze und die Vordertarsen bisweilen bräunlich.

Dieser Käfer ist mit P. caligatus (Erichs. gen. et spec. Staph. 652) äusserst nahe verwandt, unterscheidet sich aber nach meiner Ansicht genugsam durch die dunkle Spitze der Taster, das verhältnissmässig kürzere Halsschild, das nur sehr wenig länger als breit ist und durch die kaum punktirten letzten Hinterleibssegmente. Auch dem P. longipennis ist er ähnlich, allein die Flügeldecken sind braun und ein Sechstheil länger und breiter als das Halsschild, statt doppelt so breit und anderthalb mal so lang.

Dass er von dem ihm ebenfalls sehr nahe verwandten P. limnophilus durch die verschiedene Färbung des dritten Tastergliedes, die verschiedene Gestalt des Halsschildes und namentlich auch durch die viel gröbere und zerstreutere Punktatur der Deckschilde verschieden ist, davon konnte ich mich genügend durch ein mir von Herrn Prof. Heer gütigst mitgetheiltes Exemplar überzeugen. Von P. riparius unterscheidet ihn das kürzere und nach hinten weniger verengte Halsschild ebenfalls.

Ein Exemplar dieses Käfers fand ich 26. August 1854 in der Nähe eines Baches bei Nürensdorf am Fuss einer Weide in Gesellschaft von P. littoralis, ein zweites am 2. September in den Torfmooren bei Schwerzenbach, ein drittes am nämlichen Tage am Greifensee an den Wurzeln einer Weide mit P. littoralis und riparius, ein viertes endlich am 4. Januar 1855 in der feuchten Wiese bei Nürensdorf unter abgefallenem Laube.

Anmerkung. Die um Nürensdorf gefundenen Stücke zeigen eine etwas intensivere Färbung. Ihr tiefes Schwarz geht bei den übrigen hie und da ins bräunliche, das Roth ins Gelbrothe, das Röthlichgelb in Gelbbraun über, ohne dass sich in den Haupt-Charakteren ein Unterschied herausstellte. Auch ist namentlich eines der bei Nürensdorf gefundenen Stücke viel kleiner.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): Dietrich J. K.

Artikel/Article: Beschreibung von zwei neuen Käferarten aus der Gattung Paederus. 200-203